

Schatten und ein laues Lüftchen – das bringt Abkühlung auf der Weide. Im Stall muss der Mensch nachhelfen.

KLIMAWANDEL
findet statt

HBLFA
Raumberg-Gumpenstein
Landwirtschaft

Fotohinweis: Ivan Yohani/shutterstock.com; LK 00

Pferdehaltung

Heiße Tage, kühle Köpfe

Der Klimawandel beschäftigt auch Pferdehalter. Denn hohe Temperaturen im Stall beeinträchtigen das Wohlbefinden ihrer Tiere. Doch es gibt Möglichkeiten, wie Sie die edlen Vierbeiner vor Hitzestress schützen können.

Von Irene MÖSENBACHER-MOLTERER und Eduard ZENTNER

Pferde können sich zwar an jahreszeitliche Temperaturschwankungen anpassen. Rasche Temperaturanstiege auf 30 °C und höher und plötzliche Klimawechsel überfordern sie aber. Bei Fohlen und älteren Tieren können sogar schon Temperaturen von 25°C problematisch sein. Da-

mit Pferde nicht überhitzen, stellen sie sich im Freien an schattige, windige Stellen – im Stall ist das nur selten möglich. Die natürliche Luftzirkulation reicht hier nicht aus, damit sich die Pferde wohl fühlen. Hier braucht es technische Lösungen, um Temperaturspitzen abzuflachen und das Stallklima

zu verbessern. Im Neubau senkt eine gute Dämmung mit einem hinterlüfteten Dach den Hitzestress.

Optimales Stallklima

Je nach Bauweise des Stalles – geschlossen oder offen, gedämmt oder unge-

dämmt, Lichtplatten im Dach – heizt er sich im Sommer auf. Bereits eine mäßige Luftbewegung reduziert die Temperatur – man spricht vom Wind-Chill-Effekt. Oft reicht es, wenn Sie zwei gegenüberliegende Türen oder Fenster öffnen. Ist dies nicht möglich, können Sie langsam laufende Ventilatoren einsetzen. Wichtig ist nur: das Pferd darf nicht in der Zugluft stehen. Vor allem Kopf und Augen sind empfindsam.

Die ausreichende Zufuhr von Frischluft ist – neben ihre kühlenden Funktion – auch für die Luftqualität im Stall wichtig. Gleichzeitig müssen verbrauchte Luft und Schadgase abziehen können. Im Sommer sollten Sie im Pferdestall etwa 8 Luftwechsel pro Stunde anstreben. Das funktioniert am besten über eine Querbelüftung, Trauf-First-Lüftung mit Dachneigungen von über 20° oder über Schwerkraftkammine. Diese müssen mindestens vier Meter hoch sein, damit sie richtig ziehen.

Kühlsysteme im Stall

Schlauchbelüftungssysteme können ganzjährig das Stallklima verbessern. Wichtig ist, dass diese für den Bestand richtig dimensioniert sind. Im Sommer muss die Anlage Frischluft aus kühleren Bereichen – vornehmlich Nord- oder Nordostseite – ansaugen können. Keinesfalls darf die Luft aus belasteten Bereichen wie Mistlagerstätten kommen. Auch Wasservernebelungs- oder Beregnungssysteme können Ställe abkühlen. Aber Vorsicht gerade an heißen Tagen: Eine hohe Luftfeuchtigkeit führt schnell zu tropischen Bedingungen. Diese lassen die Tiere ihre Belastungsgrenze überschreiten. Eine aktive Luftbewegung und die Regelung auf maximal 80% relative Feuchte sorgen dafür, dass es nicht so weit kommt.

Schatten statt Sonne

Bei kombinierter Stall- und Weidehaltung müssen Sie im Außenbereich ausreichend Schattenplätze anbieten. Hierzu eignen sich natürliche Schattenspender wie Bäume und Gebäude. Unterstände oder Sonnensegel können

diese ergänzen. Auch das Weidemanagement entscheidet über das Wohlbefinden: Lassen sie Ihre Tiere zum Beispiel nur in den kühleren Morgen- und späten Abendstunden auf die Weide. Das ist angenehmer für die Tiere und sie fressen mehr.

Bei Temperaturen über 30 °C hält es sich in gut gedämmten Pferdeställen besser aus als draußen – vorausgesetzt es strömt keine warme Zuluft aus Süden in das Gebäude. Schließen Sie Türen, Fenster und Tore aus dieser Richtung rechtzeitig. Auch die Nachmittags-sonne kann Stallgebäude ungebührlich aufheizen. Beschatten Sie Wände, Türen und Fenster mit Vordächern, Windschutznetzen, Jalousien oder andere lichtdämmenden Maßnahmen. Damit halten Sie gleichzeitig Insekten aus dem Stall.

Wasser marsch!

Pferde regulieren ihre Körpertemperatur, indem sie schwitzen. Im Sommer trinkt ein Tier zwischen 40 und 60 Liter Wasser pro Tag. Die Tränketemperatur sollte zwischen 15 und 20 °C liegen. Die Tränken müssen sauber sein. Bei Wannen und Containern müssen Sie das Wasser regelmäßig austauschen. Versorgen Sie Ihre Pferde ausreichend mit Salzen und Elektrolyten – Stichwort Leckstein oder Viehsalz. Mit dem Hautfalten-Test können Sie ermitteln, ob Ihre Tiere dehydriert sind: nehmen Sie im Halsbereich etwas Haut als Falte zwischen Daumen und Zeigefinger und lassen Sie sie wieder

los. Bleibt die Falte stehen, deutet das auf Flüssigkeitsmangel hin. □

Ing. Irene Mösenbacher-Molterer und Ing. Eduard Zentner beschäftigen sich an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein mit der Optimierung des Stallklimas bei Nutztieren. Den Podcast zur Serie „Klimawandel findet statt“ gibt es auf raumberg-gumpenstein.at

Das optimale Stallklima

Als Richtwerte gelten im Pferdestall:

- Temperatur: 5–25 °C
- relative Luftfeuchtigkeit: 50–80 %
- Luftbewegung: 0,1 bis 0,4 m/s
- Ammoniak: < 10 ppm
- Kohlendioxid: < 1000 ppm

Achtung Hitzschlag!

Die ersten Anzeichen eines Hitzschlages sind:

- Schwitzen ohne Arbeitsbelastung
- Reduzierte Futteraufnahme
- kurzes und schnelles Atmen
- ausdrucksloser Blick
- unkoordinierte und taumelnde Bewegung
- verkrampfte Muskeln

Bei diesen Symptomen rufen Sie sofort den Tierarzt. Bringen Sie das Pferd in kühlere Bereiche und regen es zum Trinken an, indem sie z.B. Apfelsaft beimischen. Spritzen Sie die Beine mit Wasser – jedoch nicht eiskaltem – ab und legen kalte Umschläge an Hals, Kopf und Nacken.

Lichtfirse bringen zwar Licht, aber oft auch Hitze in den Stall.